

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Sonntagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Zeitung „Tannus-Blätter“ (Dienstag) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Freitag) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich RM. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim Besteller und am Zeitungsständer der Postämter vierteljährlich RM. 1.55, monatlich 52 Pfennig, auswärts einschließlich Postgebühren. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeile 10 Pfennig für örtliche Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Kellam-Zeile im Textfeld 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Dienstag
22
August

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nachschlagsbewilligung wird hinsichtlich der gerichtlicher Beitragsbeiträge der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend RM. 5. — Anzeigen-Nachschlag: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird zunächst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 195 • 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Wien, 21. August. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Front des Generals der Kavallerie
Erzherzog Carl.

Westlich von Moldava in der Bukowina und auf den Höhen südöstlich und südwestlich von Zabie, bei deren Eroberung zwei Offiziere, 188 Mann und fünf Maschinengewehre eingebracht worden sind, macht der Gegner vergebliche Anstrengungen, verlorenes Gelände zurückzugewinnen. Beiderseits des Tartaren-Passes währen die Kämpfe fort. Die Lage blieb unverändert. An der Eisenbahn südlich von Zielone wurde eine feindliche Abteilung geworfen.

An der Bistrica Solotwinska und nördlich des Dnjestr verlief der Tag ruhig.

Front des Generalfeldmarshalls
von Hindenburg.

Bei Smolarn und südlich von Stobychwa kleinere Unternehmungen von Erfolg.

Bei Rudla-Ezerwitsche brachen alle Versuche der Russen, ihre Stellung auf dem westlichen Stochobuser zu erweitern, unter schweren Feindverlusten zusammen.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

In der Nordsee.

Haag, 21. Aug. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., f.) Reuter meldet folgenden amtlichen Bericht der englischen Admiralität über die Vorgänge in der Nordsee:

Gestern zeigte der Feind sehr große Tätigkeit. Die deutsche Hochseeflotte lief aus, aber auf die Kunde hin, daß die britische Seemacht sehr stark sei, wich sie dem Kampfe aus und kehrte nach dem Hafen zurück. Auf der Suche nach dem Feinde verloren wir die beiden leichten Kreuzer „Nottingham“ und „Falmouth“. Alle Offiziere des ersten wurden gerettet, 88 Mann der Besatzung werden vermißt. Von der „Falmouth“ wurden alle Offiziere bis auf einen gerettet. Ein feindliches Unterseeboot wurde vernichtet, ein zweites wurde gerammt, dieses sank vielleicht. Die deutsche Behauptung, daß ein britischer Torpedobootzerstörer versenkt worden und ein britisches Schlachtschiff beschädigt sei, ist unwahr.

Berlin, 21. Aug. (W. B.) Amtlich. Die in dem amtlichen Bericht der englischen Admiralität vom 21. August gemachte Behauptung, daß eines unserer U-Boote gerammt wurde, trifft zu. Das Boot wurde, nachdem es einen gesunkenen kleinen Kreuzer der „Chatham“-Klasse vernichtet hatte, bei dem Versuch eines englischen Zerstörers, es zu rammen, leicht beschädigt und kehrte wohlbehalten in den Hafen zurück. Zu der englischen Behauptung, daß ein zweites deutsches U-Boot vernichtet wurde, kann erst Stellung genommen werden, wenn alle U-Boot-Meldungen eingegangen sind. Gegenüber den englischen Ablehnungsvermutungen, daß ein englischer Zerstörer vernichtet und ein englisches Schlachtschiff beschädigt wurde, wird auf den amtlichen Bericht vom 20. August Bezug genommen, der in allen Teilen aufrecht erhalten wird. Das im Bericht der britischen Admiralität angegebene angebliche Zurückweichen der deutschen Hochseeflotte vor den nirgends in die Erscheinung getretenen britischen Hochseestreitkräften ist ein Phantasiegebilde.

Der englische Kreuzer „Nottingham“, ein Schwesterkreuzer der in der Seeschlacht vor dem Skagerrak mit ziemlicher Sicherheit zerstörten „Birmingham“, stammt aus dem Jahre 1913, verdrängte 5530 Tonnen, lief 26,3 Seemeilen, war u. a. mit neun 15,2 Zentimeter-Kanonen armiert und trug 100 Mann Besatzung. Für „Falmouth“ gelten die Zahlen: 1910, 5300 Tonnen, acht 15,2 Zentimeter-Kanonen, 27 Seemeilen, 380 Mann.

Die englische Admiralität ist offenbar seit der Seeschlacht am Skagerrak sehr nervös geworden und eifrig bemüht, Ereignisse zu konstatieren. Mit Genugtuung kann daher festgestellt werden, daß die sonst im Eingestehen von Verlusten sehr zurückhaltende Admiralität schon jetzt zugibt, daß unsere U-Boote zwei der besten modernen englischen kleinen Kreuzer vernichtet haben.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Die Reichsfleischkarte.

Berlin, 21. Aug. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., f.) Die Beratungen über die Einführung der Reichsfleischkarte sind, wie wir das vor einiger Zeit schon in Aussicht stellten, nunmehr zum Abschluß gelangt, sodaß mit der Veröffentlichung der einschlägigen Bestimmungen in allernächster Zeit zu rechnen ist. Es wird ebenso, wie es jetzt vielfach bei den örtlichen Fleischkarten der Fall ist, von Monat zu Monat die Fleischmenge bestimmt werden, die sich entsprechend den vorhandenen Fleischvorräten auf ungefähr 300 Gramm pro Kopf und Woche belaufen wird. Um die Mitte jeden Monats soll die Fleischmenge bekanntgegeben werden, die für den nächsten Monat in Betracht kommt. Die Fleischkarte wird das Fleisch aller Haustiere umfassen, auch die Haushühner werden der Fleischkarte unterliegen. Frei bleiben dagegen Gänse und Enten. Lange umstritten war die Frage, wie das Wild behandelt werden sollte. Die Entscheidung ist nunmehr gefallen, daß der Fleischkarte unterliegen Rot- und Damwild, ferner Rehe und Schwarzwild, außerhalb der Karte wird verabsolgt: Hasen, Kaninchen und das jagdbare Geflügel, also Rebhühner, Wildenten und Gänse, Wasservögel und dergleichen. In der Behandlung des Wildes wird aber voraussichtlich den Einzelstaaten eine gewisse Bewegungsfreiheit gelassen werden.

Keine Ausdehnung der Landsturmpflicht.

Berlin, 21. Aug. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., f.) In den letzten Wochen sind wiederum Gerüchte verbreitet worden, anscheinend von Personen, die ein Interesse daran haben, die deutsche Bevölkerung zu beunruhigen, daß die Landsturmpflicht bis zu dem 50. Lebensjahre erweitert werden solle. Alle diese Gerüchte entbehren jeder tatsächlichen Grundlage. Eine solche Maßnahme ist nicht beabsichtigt, und ist auch nicht notwendig, und es liegen keinerlei Anhaltspunkte vor, falls sich nicht die Kriegslage von Grund auf verändern sollte, daß jemals während dieses ganzen Krieges an eine solche Maßnahme gedacht werden könnte. Im Gegenteil gehen unsere Bestrebungen dahin, die Altersjahrgänge des Landsturms, die zu Beginn des Krieges eingezogen waren, nach Möglichkeit wieder dem Zivilberuf zuzuführen und sie aus dem Militärdienst zu entlassen.

Nachmusterung in Frankreich.

Bern, 20. Aug. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., f.) Das „Petit Journal“ bestätigt heute, daß alle seit Anwendung des Gesetzes Dalbiez zurückgestellten und befreiten Leute nochmals untersucht werden sollen. Die Nachricht habe in Frankreich große Aufregung hervorgerufen, aber, so tröstet das Blatt, die Kammer werde in der Angelegenheit das letzte Wort haben, und wenn das Gesetz angenommen würde, könnte es doch erst in einigen Monaten zur Ausführung kommen.

Der König von Italien besuchte Görz.

Bern, 21. Aug. (W. B.) Der König von Italien war heute vormittag in Görz.

Landung italienischer Truppen in Saloniki.

Basel, 21. Aug. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., f.) Nach einer Savas-Meldung aus Saloniki hat die Landung der italienischen Truppen gestern Nachmittag 2 Uhr begonnen. Die Truppen werden den Kontingenten der übrigen Alliierten angegliedert. Die Landung dauert fort.

Griechenland und die bulgarische Offensive.

Haag, 21. Aug. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., f.) Reuter meldet aus Athen: Passarof richtete an Zaimis eine Frage bezüglich der bulgarischen Offensive, die mit der Befreiung einer Anzahl strategischer Punkte auf griechischem Gebiet begonnen habe. Die Antwort von Zaimis ist noch nicht bekannt. Zaimis besuchte den König heute nachmittag im Tatoi-Palaste.

Der Eindruck in Rumänien.

Budapest, 21. Aug. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., f.) Nach Bukarester Meldungen erregen die Ereignisse auf der Sal-

niser Front und das siegreiche Vordringen der Bulgaren auf griechischem Boden die denkbar größte Sensation in rumänischen politischen Kreisen. Die russophilen Blätter verlangen in erregtem Tone die Bestrafung Bulgariens. Großen Eindruck machen auch die Meldungen über die Lage auf dem Bukowiner Kriegsschauplatz, unter deren Einwirkung die Kriegsgegner wieder optimistischer sind, wenngleich die Überzeugung weiter vorherrschend bleibt, daß Rußland alles aufbieten werde, um auf Rumänien einzuwirken.

Nachträglich wird bekannt, daß Carp und Majorescu gelegentlich der letzten Audienzen beim rumänischen König der Ansicht Ausdruck gaben, daß gegenüber den Zentralmächten auch weiterhin freundliche Neutralität bewahrt werden müsse. Heute trifft der König wieder in Bukarest ein.

Portugals Teilnahme am Kriege.

Bern, 21. Aug. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., f.) Die Lissaboner „Opinio“ meldet, dem „Temps“ zufolge, daß eine englische Militärmission bald nach Lissabon kommen wird, um die nötigen Abkommen über die Teilnahme Portugals am Kriege zu treffen.

Amerika und Mexiko.

New York, 20. Aug. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., f.) Die mexikanische Angelegenheit ist nun so weit geklärt, daß für die nächste Zeit die Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Mexiko erwartet wird.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 22. Aug. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der Termin zur Ablieferung von Fahrradbereisungen morgen abläuft. Wer also noch im Rückstande ist, liefere morgen nachmittag von 3—6 Uhr seine Fahrradbereisungen bei Herrn Rohrmeyer Brühl, Schneidhainerweg 36, ab.

* Sinken der Lederpreise. Zu dem gestrigen Artikel unter diesem Stichwort werden uns von hiesigen Schuhmachermeistern Rechnungen vorgelegt, wonach für das Kilo Leder nicht M. 8.25 sondern am 31. Juli 1916 noch M. 13.44 bezahlt wurden. Zugleich unterrichten uns die Meister davon, daß die nach Festsetzung der Preisprüfungsstelle für Frankfurt erniedrigten Preise für Schuhreparaturen (Sohlen und Kleben für ein Paar Herrenstiefel 6—7 M., Damenstiefel 5—6 M., ab 1. September für Herren 5.50 bis 6.50, Damen 4.50—5.50) in Königstein selbst bei höheren Lederpreisen noch nie überschritten worden wären, die Ausführungen in gestriger Nummer also auch in dieser Hinsicht nicht für hiesige Schuhmacher zutreffend seien.

* Erhöhung der Brot- und Fleischration. Herr v. Batodi erklärte dem Berliner Mitarbeiter des Budapesters „Az Est“ folgendes: Die diesjährige deutsche Ernte werde viel besser sein als in den letzten Friedensjahren, so daß die Brot- und Fleischrationen daher erhöht werden. Die Fleischration wird für das ganze Land auf 200 bis 300 Gramm Fleisch pro Kopf und Woche festgesetzt werden. Wir sind, wenn es not tut, bis 1917, ja bis 1918 mit allem versehen, und hoffen, daß Ungarn uns seinen Ernteüberschuß gegen deutsche Industrieerzeugnisse abgeben wird. Es werden darüber von den zuständigen Stellen mit den ungarischen Behörden Verhandlungen gepflogen.

* Nach einer Auskunft der Reichsbekleidungsstelle können Brautausstattungen ohne Bezugsschein abgeliefert werden, wenn die Gegenstände bereits vom Käufer gebilligt und zu Eigentum angenommen und nur zur vorläufigen Verwahrung im Geschäft belassen worden sind.

* Die Reichsadresse gibt im „Reichsanzeiger“ bekannt: Der Verkauf leerer Säcke durch Sachhändler und an Sachhändler ist durch besondere Verfügung geregelt. Die Genehmigung der Reichsadresse ist nicht erforderlich, wenn leere Säcke von dem Verbraucher an einen anderen Verbraucher in Mengen bis zu 100 Stück abgegeben werden.

* Kirchenkollekte. Der Herr Minister des Innern hat sich an die Herren Bischöfe gewandt wegen Abhaltung einer Kollekte zu Gunsten der Hinterbliebenen gefallener Krieger. Der Herr Bischof von Limburg hat für diese Kollekte den 15. Oktober bestimmt. 8 Tage vorher soll in allen Kirchen der Diözese auf sie hingewiesen werden.

* Zum amtlichen Verzeichnis der Postfachstunden wird im September der 2. Nachtrag herausgegeben werden. In den

Nachtrag sollen alle diejenigen aufgenommen werden, denen vom 1. Mai bis Ende August ein Postcheckkonto eröffnet ist. Allein von Anfang Mai bis Ende Juli war ein erfreulicher Zugang von mehr als 11 000 Postcheckkonten zu verzeichnen. Für diejenigen, die in den Nachtrag noch aufgenommen werden wollen, empfiehlt es sich, möglichst bald die Eröffnung eines Postcheckkontos zu beantragen. Die Vorzüge zu den Anträgen sind bei jeder Postanstalt erhältlich.

* Den Konfervenfabriken gehts gut. Die Konfervenfabrik Johann Braun in Pledersheim bei Worms verteilt nach starken Abschreibungen eine Dividende von 25 Prozent. Der Riesengewinn beträgt M 1 421 000 bei einem Aktienkapital von einer Million Mark in 1915, also das einundneunfache des Kapitals. Für Zwecke der Kriegsfürsorge stellte die Firma, wie man berichtet, ganze 10 000 M zur Verfügung.

* Bienenzucht. Für Kriegsbeschädigte findet vom 11. bis 16. September ein abermaliger Kursus in Hofheim a. T. statt. Teilnehmer haben freien Aufenthalt und erhalten Vergütung der Reisekosten. Anmeldungen richtet man bald an Herrn Lehrer Strad in Hofheim a. T.

* Kellheim, 22. Aug. In Nr. 21 vom 26. Januar d. J. war an dieser Stelle berichtet, daß bei der Familie eines J. im Westen als Armierungsarbeiter beschäftigten hiesigen Einwohners Hausdurchsuchung vorgenommen und ein größerer Bestand an Lebensmitteln, Konserve usw. aufgefunden worden sei. Hierzu wird uns von der Frau des damals Betroffenen eine Mitteilung der Polizeiverwaltung Kellheim vom 20. August d. J. übermittelt, nach welcher laut Benachrichtigung des zuständigen Gerichts das gegen ihren Mann und Sohn wegen Diebstahls eingeleitete Verfahren eingestellt und die beschlagnahmten Sachen mit Ausnahme eines Armee revolvers wieder freigegeben worden sind.

Von nah und fern.

Höchst, 21. Aug. Am Samstag kam ein Urlauber vom Markt und führte an der einen Hand sein Kind, in der anderen hatte er vier, keineswegs sehr große oder schöne Birnen. „Sehen Sie einmal,“ sagte er zu mir, „für diese vier Birnen, die ein halbes Pfund wiegen sollen, mußte ich vierzig Pfennige bezahlen! Ist denn so etwas erhört? Da stehen wir draußen schon jahrelang im Kampf, und hungern und dürsten, und leiden alle nur denkbaren Entbehrungen. Und daheim gibts Menschen, die sich in solch niederträchtiger Weise die Taschen füllen, ohne auch nur einen Finger mehr krumm zu machen. Der Birnbaum trägt doch im Krieg so gut wie im Frieden, ohne einen Pfennig Mehraufwendung. Wenn ich wüßte, daß hier in der Heimat lauter solche Spitzbuben wären, wie die, welche sich an den paar Birntrophen in solcher Weise bereichern, dann brächten mich keine zehn Säule mehr an die Front!“ — So sprach der Feldgrau und ging seines Weges. Wann endlich schlägt den Wucherern das Gewissen? (Höchstler Kreisbl.)

Mainz, 20. Aug. In einer der letzten Nächte wurde in der hiesigen Ortskrankenkasse ein Einbruchdiebstahl ausgeführt. Der Dieb erbrach eine Kasse und entnahm derselben einen Geldbetrag. Die Polizei nahm in aller Frühe die eingehendste Untersuchung vor, ohne indes bis jetzt eine Spur von dem Diebe zu entdecken. Die Höhe der gestohlenen Summe ist noch unbekannt.

Groß-Gerau, 21. Aug. Der Deutsch-Amerikaner Adolf Goebel in Brooklyn (Vereinigte Staaten) hat seit Kriegsbeginn dem hiesigen Kriegshilfsausschuß insgesamt 10 000 Mark gespendet. Der Gemeinderat ernannte ihn für diese Opferwilligkeit zum Ehrenbürger.

Coblenz, 21. Aug. Das hier verstorbene Fräulein Thekla von Düsseldorf hat der Stadt, dem Krankenhaus, dem Hospital in Andernach, den Konvikten in Prüm und Trier zusammen eine Million Mark vermacht.

Gelnhausen, 20. Aug. Der hiesige Leichenkommissar Albert Preßler, ein Veteran von 1870/71, bestellte in Vorahnung seines baldigen Endes am Donnerstag persönlich beim Schreiner seinen Sarg und traf, wie er es in langen Jahren bei Todesfällen in der Stadt getan hatte, alle mit seinem Abscheiden zusammenhängenden dienstlichen Anordnungen. Dann ging er frohgemut nach Hause, legte sich hin und starb noch in gleicher Nacht. (Höchstler Kreisbl.)

Fulda, 20. Aug. Ein gewaltiger Wollenbruch ging im Haunetal nieder und richtete auf den Feldern und Wiesen der Gemeinden Wilsfeld und Margrethenhausen schweren Schaden an. Die Wiesen des Haunetals sind tief verschlammmt. Zahlreiche Wohnhäuser wurden von den Wasserfluten, die sich fast 50 Zentimeter hoch durch die Straßen wälzten, unter Wasser gesetzt. Einige Straßen mußten längere Zeit für den Verkehr gesperrt werden.

Bekanntmachung.

Im Interesse eines ordnungsmäßigen Feldverkehrs wird hiermit angeordnet, daß die Feldwege von 8 Uhr abends ab für den allgemeinen Verkehr gesperrt sind.

Jeder der nach dieser Zeit auf den Feldwegen betreten wird, ohne in dem betreffenden Bezirk Eigenschaften zu besitzen, wird bestraft.

Königsheim im Taunus, den 19. August 1916.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Fleischkarten-Ausgabe.

Die neuen Fleischkarten werden am Mittwoch, den 23. ds. Mts., vormittags von 8—11 Uhr, Rathaus, Zimmer Nr. 4, ausgegeben. Die Aushändigung derselben erfolgt nur gegen Vorlage der alten Ausweise.

Königsheim im Taunus, den 22. August 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Mittwoch, den 23. ds. Mts., von vorm. 8—12 Uhr, wird, soweit Vorrat reicht, Salmiak-Terpentin-Seife per Pfund 80 Pfg., im Rathaus verkauft.

Königsheim im Taunus, den 21. August 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 22. August. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe nördlich der Somme haben wieder größere Ausdehnung angenommen. Mehrfache englische Angriffe gegen unsere zwischen Thiepval und Pozieres vorgeschobene Linie wurden abgewiesen. Eine vorwärtige Ede ist verloren gegangen. Nordöstlich von Pozieres und dem Fourceaux-Walde brachen die feindl. Sturmkolonnen in unserem Feuer zusammen. Erbitterte Kämpfe entspannen sich um den Besitz des Dorfes Guillemont, in das der Gegner vorübergehend eindrang. Das württembergische Infanterie-Regiment „Kaiser Wilhelm“ hat alle Angriffe siegreich abgewehrt und hat das Dorf jetzt in der Hand. Mehrere Teilunternehmungen der Franzosen zwischen Maurepas und Elern blieben ohne Erfolg.

Südlich der Somme griffen frisch eingesezte französische Kräfte im Abschnitt Estrées—Sonecourt an. Verlorene Gräben sind im Gegenstoß wieder genommen. 1 Offizier 80 Mann blieben gefangen in unserer Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Am Stochod setzten die Russen ihre hartnäckigen Angriffe in der Gegend von Rudla—Czerwizje fort. Bayerische Reiterei mit österreichisch-ungarischen Dragonern wiesen den Gegner unter für ihn größten Verlusten jedesmal ab, nahmen 2 Offiziere 270 Mann gefangen und erbeuteten 4 Maschinengewehre.

Erfolgreiche Unternehmungen gegen die feindlichen Vorposten bei Smolary brachten 50 Gefangene und 9 Maschinengewehre ein.

Im Luh-Graberka-Abschnitt und weiter südlich brachen russische Angriffe im allgemeinen schon im Sperrfeuer zusammen. Bei Bieniaka und Zwynyn drang der Gegner in kurze Grabenstücke ein, bei Zwynyn ist er noch nicht wieder geworfen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Wiederholte Gegenangriffe beiderseits des Czarny-Czeremosz gegen unsere neuen Stellungen auf dem Stepanki und der Areta-Höhe hatten keinerlei Erfolg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Alle serbischen Stellungen auf der Walla Widze-Planina sind genommen, der Angriff ist im Fortschreiten. Mehrfach ist der zum Gegenstoß angelegte Feind im Dzemajtzeri- und im Moglena-Gebiet blutig zurückgeschlagen.

Zwischen dem Butlowa- und Lahinos-See sind französische Kräfte über den Struma geworfen, weiter östlich ist der Kamm der Smijnica-Planina gewonnen.

Oberste Heeresleitung.

— 10 000 M. Geldstrafe für einen Schlächtermeister. Wegen Kriegswuchers wurde der Schlächtermeister Fritz Grell in Berlin zu 10 000 M. Geldstrafe eventuell einem Jahr Gefängnis verurteilt. Er hatte an den Berliner Hofschlächtermeister Roschitz Rindfleisch für 2.60 M. pro Pfund verkauft, das er selbst nur mit 1.15 M. bezahlt hatte.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Mittwoch, 23. August: Wechselnd bewölkt, meist trocken, wenig Temperaturänderung.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 17 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 10 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 14 Grad

Anleitung zur Verwendung von Kristall-Süßstoff bei der Zubereitung von Obstzerzeugnissen und anderen Lebensmitteln.

Saccharin ist in der Form von Kristall-Süßstoff in nahezu 450 mal höher als Zucker, hat jedoch keinen Nährwert, ist also lediglich ein Genussmittel, aber kein Nahrungsmittel und vermehrt zudem nicht die Masse der gesüßten Lebensmittel. Daher ist in den Fällen, wo Zucker — wie z. B. bei der Herstellung von Obstzerzeugnissen — nicht nur süßt, sondern auch die Masse der Lebensmittel beträchtlich vermehrt, entsprechend weniger Saccharin zu verwenden, während beim Süßen von Getränken (Kaffee, Tee usw.) dem Süßwert des Zuckers entsprechende Saccharinmengen genommen werden können.

Ein Päckchen Kristall-Süßstoff mit 1 1/4 Gramm Inhalt entspricht der Süßkraft von annähernd 550 Gramm Zucker. Wird der ganze Inhalt eines derartigen Päckchens in 1/2 Liter Wasser gelöst, so entspricht der Süßwert dieser Flüssigkeit etwa 1 Pfund Zucker; 1 Teelöffel voll davon kann also an Stelle von 2—3 Stüchchen Zucker zum Süßen von Kaffee, Tee, Kakao usw. dienen.

Grundsätzlich ist eher zu wenig als zu viel Süßstoff zu verwenden, um den Geschmack der Lebensmittel nicht zu verschlechtern, zumal sich leicht jederzeit nachsüßen läßt. Man schmecke daher — zumal anfangs — zunächst vorsichtig ab.

Beim Obsteinfachen ist im allgemeinen folgendes zu beachten:

Süßstoffhaltige Zubereitungen dürfen nicht gekocht werden. Ein Schmoren der Früchte mit Süßstoff ist daher zu vermeiden. Eingelegte Früchte, Dinstobst, Kompotts usw. werden am zweckmäßigsten erst vor dem Genuß mit Saccharin gesüßt, ebenso Fruchtjäfte. Marmeladen können bei Süßstoffzusatz schon bei Beendigung der Kochung erhalten.

Da künstlich gesüßte Obstzerzeugnisse nicht ohne Weiteres haltbar sind, weil Saccharin — im Gegensatz zu Zucker — nicht konserviert, sind entweder Sterilisierverfahren (Einfachen ohne Zucker nach Weck, Rex oder anderen bezw. Einfachen oder Dünsten in sonstigen Gläsern oder Flaschen mit geeigneten Verschlüssen) oder chemische Konservierung (1 bezw. Benzoesäures Natrium auf 1 Kilogramm eingedochtes Obst bezw. Fruchtjast) anzuwenden.

Je nach der Art der herzustellenden Obstdauerwaren so Jahre man im einzelnen etwa wie folgt:

Dinstobst, Kompotts und Ähnliches: Beerenfrüchte aller Art werden im Wasserbade für sich oder mit wenig Wasser in einer Schale gedünstet, bis genügend Flüssigkeit ausgetreten ist. Dann füllt man das Obst in Flaschen oder Gläser, gibt den Saft hinzu, schließt die Gefäße, und dünstet bei etwa 75—80 Grad 1/2 Stunden. Entleerte Äpfelchen, Pfirsiche, Pflaumen und Aprikosen werden direkt in die Fruchtjäfte gefüllt und ebenfalls entweder im eigenen Saft, oder unter Zusatz von wenig Wasser gedünstet. Kernobst und Steinfrüchte mit dem Stein werden in die Gläser gebracht, mit abgedochtem Wasser übergossen und dann gedünstet.

Man süßt vor dem Genuß mit einer entsprechenden Menge Süßstoff, die je nach der Fruchtart und dem Geschmack verschieden sein kann. Soll jedoch nicht nachträglich, sondern gleich mit Süßstoff gedünstet werden, so darf man die Temperatur möglichst nicht bis zum Kochen steigen lassen, sonst der Geschmack empfindlich leiden kann.

Im Durchschnitt können auf 1 Päckchen Kristall-Süßstoff (1 1/4 Gramm) an Johannisbeeren, Preiselbeeren, grünen Stachelbeeren und Sauerkirschen 7 1/2 Pfund Früchte, an Erdbeeren, Himbeeren, Pfirsichen und Aprikosen 10 Pfund Früchte, an Birnen, Äpfeln und Heidelbeeren 15 Pfund Früchte gerechnet werden. Man hat jedoch stets abzuschmecken, zumal die Früchte verschieden süß sind.

Fruchtjäfte werden nach einem der üblichen Verfahren ohne Zucker bereitet und entweder sterilisiert oder mit Benzoesäurem Natrium (1 Gramm auf 1 Kilogramm Fruchtjast) konserviert. Zum Süßen verwende man auf etwa 1/2 Liter Fruchtjast den Inhalt eines Päckchens Kristall-Süßstoff (1 1/4 Gramm).

Marmeladen: Die zerkleinerten Früchte oder das Fruchtmus werden genügend dick eingekocht und entweder mit Benzoesäurem Natrium (1 Gramm auf 1 Kilogramm eingekochte Masse) versetzt oder sterilisiert oder nach sonstigen Verfahren haltbar gemacht. Am Ende der Kochung kann künstlich gesüßt werden, wozu im Durchschnitt für 5 Pfund eingewogenes Fruchtmus 1 Päckchen Kristall-Süßstoff (1 1/4 Gramm) genügt.

Werden Saccharinzubereitungen von nur 110facher Süßkraft verwendet (kleine Tafelchen), so ist hiervon 4 mal so viel zu verwenden als von Kristall-Süßstoff.

Die Zentral-Darlehnskasse Frankfurt am Main bietet an:

Anschersrot	zu 16.00 Mark,
Eiweiß-Strohkrasfütter	„ 23.00 „
Biertreber	„ 16.20 „
Kartoffelstärke-Fütter	„ 20.70 „
Buckermehl	„ 23.90 „

Bestellungen sind bis spätestens 23. August, vormittags von 8—10 Uhr, Rathaus, Zimmer Nr. 3, aufzugeben.

Königsheim im Taunus, den 21. August 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Betr.: Sammlung und Ablieferung von Weißblech und Zinkgegenständen.

Die gesammelten und bereits abgelieferten Gegenstände vorgenannter Art gelangen von uns in nächster Zeit zur Ablieferung.

Sollten nun noch derartige Gegenstände bei den Bewohnern hieselbst vorhanden sein, so wird gebeten, diese in den ersten Tagen bei unserer Sammelstelle in der Kirchstraße bei Herrn Ohlenschläger abzuliefern.

Königsheim im Taunus, den 18. August 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Jugendwehr.

Seute Abend 7 1/2 Uhr
Versammlung

im Saale der Gastwirtschaft „Zum grünen Baum“ betr. Teilnahme an dem Seelenamt für das Feld der Ehre gefallener Angehöriger.

Königsheim, den 22. Aug. 1916.

Der Kommandant i. V.: H. H. H.

Bette STÜCKSEIFE. Für Wäsche und Hausbedarf. Gute Brauchbarkeit garantiert. 10 Pf. sonst Geld zurück. 32 Pfd. 110 Pfd. 30 M. Nach. Wenn viel, teilen Sie mit Bekannte. Adresse und Bahnstation angeben. G. Loebling, Gießen.